

deren fehlte die Kontrolle durch den Vorstand und der persönliche Kontakt zu den Brigademitgliedern. Die Parteileitung veranlaßte, daß jeden Montag eine Produktionsberatung im Beisein aller Brigadiere stattfindet, in der die wichtigsten Fragen, die in der täglichen Arbeit eine Rolle spielen, behandelt werden. Der Genosse Vorsitzende und die Mitglieder des Vorstandes sollen regelmäßig an den Brigadeaussprachen teilnehmen und Stallbegehungen durchführen.

Sehr wichtig für uns als Parteiorganisation war die Zusammenfassung der Diskussion hinsichtlich der meßbaren Ergebnisse. So wollen die Feldbaubrigaden im Jahre 1960 für rund 140 000 DM und die Viehzuchtbrigaden für rund 150 000 DM über den Plan produzieren. Die Genossen stehen in den Brigaden an der Spitze des Kampfes und setzen sich für die Verwirklichung der Ziele ein.

Neben der Übernahme von Produktionsverpflichtungen und der Verbesserung der Arbeitsorganisation wird die Qualifizierung der Brigademitglieder beachtet. Erstmals wurde die Abneigung gegen den Schulbesuch überwunden. 1960 werden 15 Mitglieder der LPG eine Schule besuchen. Außerdem wird die Dorfakademie ihren Teil zur Qualifizierung beitragen. Zur politisch-ideologischen und fachlichen Anleitung der Brigaden arbeiten hier Parteileitungs- und Vorstandsmitglieder, der Bürgermeister, der Direktor der Schule, der Tierarzt, ein Gartenbautechniker und ein Saatzuchtspezialist mit.

Die unermüdliche Arbeit der Parteiorganisation hatte Erfolg. Es wurde erreicht, daß die gesamte Mitgliedschaft der LPG an der Diskussion teilnahm, daß sich alle Brigaden an dem Kampf um den Titel beteiligen und konkrete Brigadeverträge abgeschlossen wurden. Die Unterzeichnung der Verträge erfolgte in den Brigaden am 18. und 19. Dezember 1959 in feierlicher Form.

In der verhältnismäßig kurzen Zeit des mit dem Kampf um den Titel verbundenen Wettbewerbs hat sich schon eine gute kollektive Zusammenarbeit in den Brigaden entwickelt. So führen zum Beispiel die Mitglieder der Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft mit der Produktionsrichtung „Schweine und Geflügel“ selbständig Reparaturen und Umzäunungen ihrer Arbeitsbereiche im Nationalen Aufbauwerk durch. Sie bildeten eine Agit/Prop-Gruppe, die mit satirischen Beiträgen hilft, Mängel zu beseitigen und Brigadeabende auszugestalten. Das Kollektiv, drei junge Mädchen, drei Frauen und fünf Männer, setzt sich aus ehemaligen weiblichen Einzelbauern, Hausfrauen und Industriearbeitern zusammen. Bisher produzierte diese Brigade 90 Doppelzentner Schweinefleisch über den Plan, und im Gespräch reden sie nur von „unseren Tieren“.

Die Forderung des 6. Plenums, daß die Parteiorganisationen die Hauptverantwortung für die Bildung und Anleitung der sozialistischen Brigaden tragen, hat uns viel geholfen und wird konsequent durchgeführt. Dadurch haben wir auch erreicht, daß die Parteiorganisation einen größeren Einfluß auf die gesamte Arbeit der Genossenschaft ausübt und ihre Autorität erhöhte. Wir haben im Prozeß der Bildung der Brigaden neue Kader kennengelernt und werden jetzt verstärkt mit ihnen arbeiten und sie fördern. Bisher gewannen wir acht Brigademitglieder als Kandidaten für die Partei. Bei der Neuwahl der Leitung wird die Einschätzung der bisherigen Arbeit der Brigaden im Mittelpunkt der Rechenschaftslegung und der Diskussion stehen. Unsere Schlußfolgerung ist, mit Hilfe der sozialistischen Brigaden alle weiteren Probleme der Genossenschaft zu lösen und dabei besonders auf die Steigerung der Marktproduktion zu achten.

Ernst Härtel
Parteisekretär der LPG „Fortschritt“
Ditfurt, Kreis Quedlinburg